
MITTEILUNGEN DES VORSTANDES

Der Vorstand hat 2005 weiterhin die im Arbeitsprogramm festgelegten Schwerpunkte bearbeitet. Dazu sind im Einzelnen folgende Akzente gesetzt worden:

Lehrerbildung

Wie bereits im letzten Heft dargestellt worden ist, hat der Vorstand ein Strukturmodell für die Lehrerbildung im Bachelor- und Mastersystem verabschiedet und – wie angekündigt – den zuständigen Ministerien wie auch der KMK zugeschickt. Die Kultus- und Wissenschaftsministerien bzw. Senatsverwaltungen haben alle geantwortet und in der Regel zustimmend. Zugleich wurde zugesichert, dass das Strukturmodell bei Entscheidungen in den Ministerien berücksichtigt werde. Außerdem ist das Strukturmodell sowie das Kerncurriculum Erziehungswissenschaft den Akkreditierungsagenturen zugesandt worden, so dass die darin festgelegten Kriterien bei den anstehenden Akkreditierungsverfahren angewendet werden können.

Ausstattung Erziehungswissenschaft

Wie ebenfalls im letzten Heft angekündigt, hat am 10. Februar 2005 in Berlin eine gemeinsame Sitzung des Präsidiums des EWFT und des Vorstandes der DGfE zum Thema Mindestausstattung der Erziehungswissenschaft an den Hochschulen stattgefunden. Ausgangspunkt der Erörterungen waren die in einem einleitenden Statement von Herrn Baumert (MPI für Bildungsforschung) dargelegten Erfahrungen aus den Evaluationen in verschiedenen Bundesländern. Als Zwischenbilanz dieser Tagung kann man festhalten, dass die Ausstattung der Erziehungswissenschaft an vielen Standorten in Relation zu den angebotenen Studiengängen nicht hinreichend ist. Aufgrund der bei den Evaluationen gewonnenen Erfahrungen wurde darauf verwiesen – und kontrovers diskutiert – dass im Vergleich zu anderen Fächern, hier insbesondere der Psychologie, die inzwischen zu

den Standards gehörenden Nachweise in der Erziehungswissenschaft nicht hinreichend beachtet würden. Dabei ging es insbesondere um die Frage der eingeworbenen Drittmittel, der Publikationen in peer-reviewten Zeitschriften und der Nachwuchsförderung. Wichtig war auch der Hinweis, dass Ausstattung und wissenschaftlicher Output nicht immer miteinander kovariieren. Beklagt wurde in diesem Kontext, dass noch immer einzelne Schwerpunkte dominierten, die ausschließlich personenbezogen aufgebaut worden seien. Der Vorstand wird diese Frage der Mindestausstattung weiterverfolgen und auf einer seiner nächsten Sitzungen eine Empfehlung hierzu erarbeiten. Es zeichnet sich jedenfalls ab, dass die neuen Bachelor- und Masterstudiengänge durch die Orientierung an Workloads und Gruppengrößen sehr personalintensiv sind. Deshalb könnte eine der Überlegungen dahin gehen, neben dem Angebot in der Lehrerbildung über Spezialisierung in einem Hauptfachstudiengang die Profilbildung an einzelnen Standorten deutlicher voranzutreiben, als dies in der Vergangenheit der Fall war.

Nachwuchsförderung

Die angekündigte Summer School, die gemeinsam mit der EERA durchgeführt wird, hat nach dem bisherigen Stand der Anmeldungen eine sehr positive Resonanz gefunden. Zwei Drittel der zur Verfügung stehenden Plätze waren schon kurz nach der Veröffentlichung des Programms vergeben. Es zeichnet sich ab, dass vor allem im Bereich der Basisqualifikationen sowohl bei den qualitativen als auch bei den quantitativen Methoden eine große Nachfrage besteht.

Forschungscolloquium

Das 6. Forschungscolloquium hat – traditionsgemäß – wiederum in Göttingen stattgefunden. Den beteiligten ehemaligen DFG-Gutachtern, den Kollegen Heid, Menck, Tillmann und Tippelt, sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. Dieser Dank gilt ebenso Frau Kollegin Kraul für die Vorbereitung und Durchführung sowie die Beratung von Antragstellern. Herr Krapp hat als Vorsitzender des Fachausschusses Erziehungswissenschaft bei der DFG die Verfahren und Vorgehensweisen bei der Begutach-

tung dargestellt. Bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ist auch das diesjährige Colloquium auf eine sehr positive Resonanz gestoßen.

Datenreport

Der nächste Datenreport wird wahrscheinlich in einem ähnlichen Format erscheinen wie der Datenreport 2 im Jahre 2002. Er wird redaktionell von Frau Kraul, Herrn Merkens und Herrn Tippelt betreut werden.

Bildungsforschung und Erziehungswissenschaft

Die Tagung hat am 17. Juni 2005 in Berlin stattgefunden; sie war gut besucht. Die Publikation der Beiträge in der Reihe des Vorstandes beim VS-Verlag ist noch für dieses Jahr geplant.

Akademisierung der Erzieherinnen-Ausbildung

Am 28. 4. 2005 hat in Berlin ein Workshop zu diesem Thema stattgefunden. In seinem Eingangsstatement hat Herr Rauschenbach eine anschauliche Übersicht zum Stand der Entwicklung in Deutschland gegeben.¹ Auf der Basis dieses und weiterer Referate und einer Diskussion, in der deutlich wurde, dass die Vertreterinnen und Vertreter von Fachschulen, Fachhochschulen und Universitäten sehr unterschiedliche Positionen vertreten, hat der Vorstand anschließend begonnen, eine Position der DGfE zur Frage der Akademisierung der Erzieherinnenausbildung zu erarbeiten. Im nächsten Heft der Erziehungswissenschaft wird es hierzu eine präzisere Darstellung geben.

Gespräch mit der DFG zur qualitativen Forschung:

Zur Situation der erziehungswissenschaftlichen qualitativen Forschung in der DFG hat am 21. Januar 2005 ein Gespräch zwischen der Geschäftsstelle der DFG, Gutachtern und Vertretern der DGfE, die mit qualitativen Methoden arbeiten stattgefunden. Insgesamt ist das Ergebnis des Gesprächs positiv zu bewerten, zumal es gelungen ist, eine Reihe von Miss-

verständnissen aufzuklären. Zum Beispiel ist die Zahl der geförderten Projekte mit qualitativen Methoden in Relation zu denen mit quantitativen Methoden nicht geringer, bzw. die Prozentzahl der Ablehnungen nicht höher. Außerdem ist die Bewilligungs- und Ablehnungsquote in Erziehungswissenschaft durchaus vergleichbar mit der bei benachbarten Disziplinen. Das hin und wieder aufkommende Unbehagen mit der Praxis der DFG, das dann in Zusammenhang mit Ablehnungen von Einzelanträgen oder Anträgen für Forschungsschwerpunkte zusammenhängt, lässt sich im Rahmen eines solchen Gesprächs nicht ausräumen. Es hat sich allerdings herausgestellt, dass das Unbehagen häufig auch daraus entsteht, dass die Information nur unvollständig ist. Man erfährt das ‚Schicksal‘ der eigenen Anträge, kennt aber nicht das anderer Anträge. Deutlich wurde auch, dass die neue Praxis der Begutachtung durch die DFG noch nicht hinreichend bekannt ist (siehe Mitteilungen des Vorstandes in Heft 28/2004).

DGfE-Kongress 2006

Die Vorbereitungen zum Kongress der DGfE vom 20. – 22. März 2006 in Frankfurt schreiten zügig voran, nähere Informationen zum Programm und zur Teilnahme-Anmeldung finden sich auf der Website der DGfE unter <http://dgfe.pleurone.de/kongresse> bzw. auf der Website des Lokalen Organisationskomitees (LOK) in Frankfurt; über die DGfE-Seite werden Sie dorthin geleitet.

P.S.: Die Vorbereitungen für den Kongress 2006 „bildung • macht • gesellschaft“ in Frankfurt am Main schreiten zügig voran. Das Programmkomitee hat aus den zahlreichen eingegangenen Abstracts 51 Arbeitsgruppen, 24 Symposien und 8 zusätzlichen Arbeitsgruppen zum Themenschwerpunkt „Lehrerbildung und Schulforschung“ am Mittwoch Nachmittag ausgewählt. Auf der Kongresswebsite finden Sie alle aktuellen Informationen: <http://www.dgfe2006.uni-frankfurt.de/>

Hans Merkens
Berlin, den 15. Juni 2005

Anmerkung

1 Vgl. den Abdruck im vorliegenden Heft.